Im Urner Wochenblatt

Autor(en): **Danioth, Heinrich**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 43

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

H. Danioth

Im Urner Wochenblatt wird zur Anwendung von Gewalt gegenüber Badenden aufgefordert: ... «Wozu lässt der Herrgott die Brennesseln so üppig wachsen? Eine Brennesselabreibung nach einem Sonnenbad dürfte in den meisten Fällen besser als eine kalte Dusche wirken ... Probiert das Mittel!» Ein Hirtenknab vom Klausenpass hat den Rat befolgt.

Teufel, Donner, Höllenpech!
Mägdlein tu mir nicht so frech!
Solltest Du durch Wellen wädeln
Oder an der Sonne bädeln
Tupf ich Deine Rückenhaut
Gleich mit grünem Nesselkraut.

Blickeblankes Meitschibein!
Büblein mit dem Heil'genschein
Hast Dich an gewissen Pressen
Sicher etwas überessen
Und die Brocken der Moral
Kratzen Deinen Halskanal.

Teufel, Donner, Höllenpech!
Mägdlein tu mir nicht so frech!
Willst Du sofort Deinen kecken
Ausschnitt mit dem Vorhang decken?
Marsch! Hinein in Deinen Gaden
Dass ich schliess den Fensterladen.

Blickeblankes Meitschibein!
Büblein mit dem Heil'genschein
Tu mir, bitte, den Gefallen
Stopp Dein heuchlerisches Lallen.
Denn ich kenn Dein sittsam Mucken:
Möchtest durch den Laden gucken? H. D.